

Henry Staacke zum Gedenken
(28. März 1915 - 3. Juni 1990)



Kurz nach Vollendung des 75. Lebensjahres ist am Pfingstsonntag, dem 3. Juni 1990, nach langem, schweren Leiden unser verdienstvolles Mitglied Henry Staacke verstorben.

Bei einem Gärtnerlehrgang vor mehr als 30 Jahren in der Vogelschutzwarte wurde Staacke mit "Untermain" bekannt. Seitdem war er bei vielen Vorträgen und naturkundlichen Führungen anwesend, wobei seine guten botanischen und vor allem seine dendrologischen Kenntnisse zur Geltung kamen.

Das Henry Staacke bei "Untermain" nicht vergessen wird, dafür hat er selbst gesorgt. Alljährlich schnitt er im Winter auf unserem Grundstück am Berger Hang fachgerecht die Obstbäume und pflanzte in den letzten Jahren 20 Jungbäume auf eigene Kosten. Bleibende Andenken an ein aktives Mitglied und an den naturverbundenen Henry Staacke.

Fritz Schebesta

Graue Maus auf der Roten Liste

Unscheinbar gefärbt, unauffällig im Verhalten und auch keineswegs auf ausgefallene Standorte beschränkt: das alles bewirkt, daß der Wiesenpieper unter unseren Vögeln zur Gruppe der "grauen Mäuse" zu rechnen ist. Hermann Hötker, Autor des Wiesenpieper-Bandes in der "Neuen Brehm-Bücherei" (Nr. 595), bedauert das, denn außer ihm beschäftigen sich nur wenige "andere Menschen (oder wenigstens Ornithologen)" mit diesem Vogel, der inzwischen auch auf der Roten Liste gelandet ist. Hötker hat (das ist in dieser Buchreihe Standard und wird es hoffentlich auch bleiben) alles Wissenswerte über die Art sorgfältig zusammengestellt. Gleiches läßt sich von den ebenfalls neuen NBB-Bänden über den Baumpieper (Nr. 601, Rudolf Pätzold) und den Brachpieper (Nr. 598, Siegfried Krüger) sagen. Auch ihre "grauen Mäuse" sind umfassend dargestellt. Allerdings hat der Wiesenpieper-Band einen Vorteil, an dem zugleich eines der wenigen Defizite der NBB-Reihe deutlich wird: Hötker liefert den besten Vergleich der wesentlichen Anthus-Arten; dieser Gesichtspunkt kommt in Monographien oft etwas zu kurz.

Zum Schluß ein Vorbehalt, für den dem in Norddeutschland arbeitenden Autor zu danken ist: "Der größte Teil der Wiesenpieper lebt außerhalb Mitteleuropas, kennt dieses Buch nicht, und richtet sich folglich nicht unbedingt nach dessen Inhalt."

Verlag A. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt, Preis der Nr. 595: 20.- DM; Nr. 598: 15.- DM; Nr. 601: 16.70 DM
W. Röhnert

Alpenstrandläufer komplett.

Über die übliche Qualität der Vogelmonographien in der Neuen Brehm-Bücherei hinaus ist Arnd Stiefel und Horst Scheufler der Calidris alpina geraten: Jugend- und Saisonkleider, Maße, Gewichte, Unterschiede der immerhin zehn Unterarten des holarktischen Vogels usw. usw. - es fehlt schlicht nichts, sogar die Fotos sind für DDR-Produktionen gut wiedergegeben.

NBB Nr. 592; Verlag A. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt, 248 Seiten, 28.50 DM.

W. Röhnert

Goldhähnchen von der "Quelle".

Ellen Thaler weiß alles über die Winzlinge unserer Vogelwelt. Sie hat seit über 20 Jahren über Sommer- und Wintergoldhähnchen gearbeitet (3500 Stunden Freilandbeobachtung 1967-72; Verhaltensstudien im Alpenzoo Innsbruck, dort zuletzt die Erstzucht des nordamerikanischen Rubinkrönchens) und jetzt den Band über unsere beiden heimischen Arten in der Neuen Brehm-Bücherei geschrieben. Dem Nichtspezialisten bleiben dort keine Fragen offen, besonderes Lob verdienen die (neben den Fotos) zahlreichen Zeichnungen.
NBB Nr. 597; Verlag A. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt, 166 Seiten, 23.10 DM.

W. Röhnert

Der Kranich in Farbe:

Bernd Hachfeld (1990): *Der Kranich*, 160 Seiten, 163 farbige Abbildungen, Hardcover mit Schutzumschlag, 49.80 DM

Äußerlich macht dieses Buch den Eindruck eines "nur" aufwendig gestalteten Bildbandes über den Kranich. Bei näherer Betrachtung entpuppt es sich jedoch als ausführliche Kranich-Monographie mit hervorragendem Bildteil.

Es ist ein Anliegen des Verfassers die neuen Forschungsergebnisse zusammenzufassen und allgemeinverständlich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Ein Blick ins Inhaltsverzeichnis bestätigt das praktisch nichts fehlt, was im Zusammenhang mit dem Kranich dargestellt werden mußte. Stichworte: Merkmale des Kranichs, Verbreitung und Bestandentwicklung, ein Charaktervogel der Sumpf- und Moorlandschaften, Nahrung und Nahrungserwerb, Verhalten und Verständigung, Fortpflanzung, Zug und Überwinterung, der Kranich in der Kulturgeschichte, Kranichrastplatz Hornborgasee und Kranichschutz in der Bundesrepublik Deutschland.

Es muß der Schlüterschen Verlagsanstalt und Druckerei und der Deutschen Lufthansa AG hoch angerechnet werden, daß sie es ermöglicht haben, dieses Buch in dieser hohen Qualität zu so günstigem Preis erscheinen zu lassen. Der Verfasser mit seinem sachkundigen und engagierten Stil, der Verlag und die Lufthansa haben damit gute Voraussetzungen geschaffen, den Kranich so bekannt zu machen, wie es ihm gebührt und damit die umfangreichen Schutzmaßnahmen durch verschiedene Gruppen verständlich zu machen und zu erleichtern.

U. Eidam

Zweimal "Wanderfalke"

Weick, F. (1989): *Zur Taxonomie des Wanderfalken Falco peregrinus Tunstall 1771*. *Okol. Vogel*, Beih. 1; 42 S., DM 24.80.

Weick, F. (1989): *Zeichenstudien zur Morphologie und zum Verhalten des Wanderfalaken*. *Orn. Jh. Baden-Württemberg* 5, Heft 1; 75 S., DM 17.50.

(Bezug: Kuratorium f. avifaun. Forschung Bad.-Württ., Auf der Schanz 23/2, D-7140 Ludwigsburg).

Friedhelm Weick ist bekannt als Illustrator der Handbücher der Vögel Mitteleuropas und damit die Qualitäten langläufig bekannt.

In diesen beiden Heften hat Weick Material zusammengestellt und veröffentlicht, das eigentlich für eine Wanderfalcken-Monographie bestimmt war. Mit großer Sorgfalt hat er versucht, alle geographischen Rassen des Wanderfalcken mit ihren Variabilitäten anhand von Bälgen und Dias auf 14 Farbtafeln darzustellen. Mit dem sorgfältig zusammengestellten Text ist dieses Heft für jeden Greifvogelfreund ein Gewinn.

Das zweite Heft beinhaltet 144(!) Zeichnungen zur Morphologie und verschiedenen Verhaltensweisen des Wanderfalcken. Es ist eine wahre Fundgrube und wird jeden Wanderfalcken-Freund begeistern.

U. Eidam

Ein neues "Handbuch" über die Enten Europas

Erich Rutschke (1990): *Die Wildenten Europas - Biologie, Ökologie, Verhalten*. 320 S., 28 Farbtafeln mit 49 Fotos u. 4 Farbzeichnungen, 42 Karten, 96 s/w-Zeichnungen und 24 Tabellen, DM 34.80

1987 erschien vom gleichen Autor *Die Wildgänse Europas*. Nun liegt das ebenfalls im Stile eines Handbuchs gehaltene Buch *Die Wildenten Europas* vor. Als "Wildente" wird im allgemeinen immer nur die Stockente bezeichnet. In Europa haben wir es mit 22 Entenarten zu tun, neben sehr häufig anzutreffenden, auch einige sehr seltene Arten. Das vorliegende Buch soll für Zoologen und Ornithologen eine Quelle rascher Information sein und Anregungen zu weiteren Forschungen geben, dem Jäger soll es helfen seine Artenkenntnisse zu erweitern und biologische und ökologische Zusammenhänge zu erkennen, die für Hege und Schutz bestandsbedrohter Enten wichtig sind.

Natürlich ist auch der "einfache" Naturbeobachter angesprochen, dem es Spaß macht, den bunten und sich auffällig sich verhaltenden Vögeln bei ihrem Treiben zu zuschauen und Näheres über diese Tiere und ihre Biologie erfahren möchte.

Ein weiteres Anliegen war die Sichtung und zusammenhängende Darstellung des weit zerstreuten Schrifttums, das im wesentlichen bis 1986 verwertet wurde. Dadurch haben verschiedene Entwicklungen der letzten Jahre noch nicht berücksichtigt werden können, z.B. die relativ gute Entwicklung der Brutbestände der Weißkopfruderente in Südspanien, deren Hauptbrutgebiete nicht in den Marismas des Guadalquivir liegen, sondern an verschiedenen kleinen Lagunen südlich von Cordoba.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Biologie der Entenvögel, in der man alles finden kann vom Körperbau, über die Technik der Nahrungsaufnahme und den Wildenten als Bioindikatoren für den Gewässerzustand zu Bruterfolg und Alter, folgt ein Kapitel über Populationsökologie mit interessanten Themen, wie Methoden der Zählungen, Markierungsverfahren, Brutorttreue, Sozialstruktur, Ursachen für Populationsveränderungen, Jahres- und Tagesrhythmen, Fluggeschwindigkeit und -höhe um nur einige zu nennen. Die anschließenden Kapitel - Enten als nutzbares Wild, Schutz und Hege - sprechen vom Titel her mehr den Jäger an, doch kann der am Schutz der Enten Interessierte ebenso wichtige Informationen entnehmen. Zum Schluß - immerhin fast die Hälfte des Buches ausmachend - werden alle in Europa vorkommenden Entenarten in einem kurzen Kapitel (ca. 5 Seiten) vorgestellt, meist mit einer Karte der Brut- und der Überwinterungsgebiete. Die Irrgäste, Zooflüchtlinge und eingebürgerte Arten sind dabei berücksichtigt, auch die Probleme, die sich damit ergeben, sind dabei angesprochen.

Die Farbtafeln und auch die Farbaufnahmen sind zum Teil von mangelhafter Qualität, was aber den Gesamteindruck dieses empfehlenswerten Buches nicht schmälert. Bei einer Neuauflage sollte man diesen Mangel aber beseitigen.

U. Eidam

Datenbank BIOLIS (BIologische Literatur-Information Senckenberg)

BIOLIS - die neue deutsche biologische Literaturdatenbank - ist jetzt öffentlich zugänglich und für jeden benutzbar.

Für BIOLIS werden über 600 Zeitschriften aus den deutschsprachigen Ländern ausgewertet. BIOLIS umfaßt z.Zt. (Stand März 1990) über 30 000 Literaturhinweise. Alle zwei Monate erfolgt eine Erweiterung um 800- 1000 Zitate.

BIOLIS bietet Informationen zum gesamten Spektrum der Biologie, jedoch kristallisieren sich einige Schwerpunkte heraus:

- * Ökologie - besonders Natur- und Umweltschutz
- * Ornithologie - einschließlich Vogelschutz
- * Paläontologie - Fossile Tiere und Pflanzen

Auch die in der LUSCINIA erscheinenden Artikel sind in BIOLIS mit bibliographischen Angaben und zusätzlichen inhaltserschließenden Schlagwörtern verzeichnet. Die Auswertung z.B. der LUSCINIA in dieser Datenbank bietet Autoren und Herausgebern Vorteile:

- die einzelnen Artikel sind schnell auffindbar und erfahren dadurch eine größere Verbreitung
- die Zeitschrift wird einem größeren Interessentenkreis bekannt.

Für weitere Informationen stehen gerne zur Verfügung:

Informationszentrum für Biologie (IZB),
am Forschungsinstitut Senckenberg,
Senckenberganlage 25,
6000 Frankfurt/Main 1,
Tel.: (069) 7542-350 (Herr W. Korth)